Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. IV. 36: 3490. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 165 | Calw, Mittwoch, 20. Mai 1936 | 3. Jahrgang

Der Idealismus im deutschen Recht aufgerichtet

Reichsrechtsführer Dr. Frank auf der Schlußkundgebung des Juristentages 1936

Leipzig, 19. Mai

Bei der gewaltigen Schlußkundgebung des Deutschen Juristentages 1936 führte Reichsrechtsführer Dr. Frank u. a. aus: „Als die großen Ausstrahlungen dieses Deutschen Juristentages sehe ich für den deutschen Rechtswahrer die Steigerung seiner ständischen Geschlossenheit, die Förderung seiner ideellen Entschlossenheit und die Förderung seiner schöpferischen Wirkenskraft für das deutsche Volk, aber auch die Förderung der Erkenntnis, daß der Nationalsozialismus die Kluft, die früher einmal so unselig zwischen Justiz und Volk bestand, geschlossen, und die große Wirkensgemeinschaft der Rechtshüter und der Rechtsträger mit dem Volksganzen zum Segen unserer Nation und unseres Reiches herbeigeführt hat."

„Wir bekennen uns zu dem einheitlichen Wirken von Volk, Reich und Recht. Wir haben die Grundprobleme der nationalsozialistischen Rechtsgestaltung wissenschaftlich entwickelt, und ich erwarte deshalb von Ihnen aus den Ergebnissen auch eine wesentliche Bereicherung des Materials für Gesetzgebung und Rechtslehre, für Rechtsverwirklichung und Rechtserziehung in Deutschland. Die Rechtswissenschaft hat jetzt die Aufgabe, der Erkenntnis der nationalsozialistischen Möglichkeiten auf dem Gebiete des Rechtsdenkens, und die Rechtsverwirklichung hat die Aufgabe, den Nationalsozialismus in den Gesetzen des Dritten Reiches zu fortwirkendem Leben zu gestalten."

„Es gibt heute nur eine einzige Macht in Deutschland, das ist die Macht des Führers, die wiederum beruht auf der Ertüchtigung durch das deutsche Volk, in seinem Namen die oberste Gewalt des Deutschen Reiches auszuüben. Diese Gewalt des Führers ist nicht aufgeteilt. Die einheitliche nationalsozialistische Führer-Reichsgewalt teilt bestimmte Aufgaben bestimmten Aufgabenträgern zu mit der Wirkung, daß nicht eine Gruppe des Staatsdienstes gegen die andere ausgespielt werden kann. Das deutsche Rechtsleben ist unter der Führung Adolf Hitlers und des Nationalsozialismus ein einheitlicher stählerner Willensorganismus geworden, in dem sich schwache Punkte nicht finden. Aber gerade angesichts dieser Geschlossenheit des Volkes und des Rechtslebens ist auch die Stellung unserer Rechtspflege eine besonders starke. Denn auch für den Richter, für den Rechtswahrer gilt die Autorität des Führers."

„Nur auf dem Wege des Rechtes und der Rechtssicherheit ist der Schutz eines Staates möglich. Das Parteiprogramm der NSDAP. hat für die Erziehung des deutschen Rechtswahrers ebenso entscheidende Bedeutung wie das Buch des Führers „Mein Kampf". Das Parteiprogramm ist aber für das Rechtsdenken und die Rechtssicherheit des Dritten Reiches gültig nicht als formelles Gesetz, sondern kraft des schöpferischen Willens des Führers. Da in dem Parteiprogramm die letzten Ziele der NSDAP. erkennbar sind, hat es stets ein Hilfsmittel des deutschen Rechtswahrers in Rechtswissenschaft, in Rechtslehre und Rechtspraxis zu sein. Das Parteiprogramm ist die Entwicklungslinie des deutschen Lebens. Jeder Rechtswahrer muß sich in seinem Denken und Wirken, in seinem Arbeiten und Streben an diese Linie halten."

„Das deutsche Recht hat sein Haupt wieder freigemacht, und sein ehernes, stolzes Angesicht leuchtet als ein feierliches Symbol der unzerstörbaren Urkraft unserer germanischen Kultur über dem Werk unserer Tage. Wir haben den Idealismus im deutschen Recht als Ziel und Methode aufgerichtet. Wir haben diesem Recht im Größten wie im Kleinsten seine Mission eingeprägt, allzeit Diener an der Ewigkeit unseres Volkes zu sein."

„Die Würde des deutschen Rechtswahrertums soll fortgeführt werden durch die Jugend unseres Rechtsstandes. Die Not dieser Rechtsjugend zwingt uns zu harten Maßnahmen. Aber es ist besser, der berufenen Jugend den Weg zum Rechtsleben zu öffnen, als wie das früher in der Dekadenzentwicklung unseres Reiches geschah, das Recht zum Tummelplatz von allen und jedem zu machen. Die Auslese der Berufenen auf dem Gebiete des Rechtslebens ist nach nationalsozialistischen Grundsätzen eine Auslese im Kampf und gegenseitiger Aneiferung und damit die vollendetste Erfüllung des Leistungsprinzips."

Reichsrechtsführer Dr. Frank bei seiner Rede. (Weltbild, M.)

Kaiserkrönung in Rom?

in. Rom, 19. Mai

Aus vatikanischen Kreisen wird nunmehr bestätigt, daß zwischen dem päpstlichen Staatssekretär Pacelli und der faschistischen Regierung Verhandlungen über eine feierliche Krönung Viktor Emanuels zum Kaiser von Aethiopien durch den Vikar von Rom, Marchetti Salvagiani in der Hofkirche des Hauses Savoyen mit einer in Axum gefundenen äthiopischen Kaiserkrone im Gange sind, an der auch die Häuptlinge der unterworfenen Stämme Abessiniens teilnehmen sollen.

Zu gleicher Zeit wird in Rom von einer Verfassungsänderung viel gesprochen. Mussolini würde durch sie die Würde eines „Kanzlers des Imperiums" erhalten und seiner Verantwortlichkeit gegenüber dem König enthoben werden.

Europareise des Negus?

London, 19. Mai.

Nach einer Meldung aus Jerusalem wird der Negus möglicherweise am Mittwoch oder Donnerstag mit einem großen Gefolge nach Europa abreisen. Das kürzlich für den abessinischen Kaiser erworbene Haus im Londoner Westend wird zur Zeit unter der Leitung der abessinischen Prinzessin Yassim, die in gerader Linie von den abessinischen Kaisern abstammt, eingerichtet. Der Negus selbst ist in ständiger Fühlungnahme mit dem abessinischen Gesandten in London und Paris. „Daily Telegraph" glaubt, daß er wahrscheinlich erst in der zweiten Sommerhälfte in London eintreffen werde, und zwar wahrscheinlich vor der Septembersitzung des Völkerbundes.

Der Führer am Grabe von Brigadeführer Schreck

Die Trauerfeier in Gräfelfing — 1. SS.-Standarte erhält den Namen des Toten

gk. Gräfelfing bei München, 19. Mai.

Dienstag in der Mittagsstunde wurden die sterblichen Ueberreste des SS.-Brigadeführers Schreck der Erde übergeben. Ganz Gräfelfing stand im Zeichen der Trauer. Kein Haus, das nicht umflorte Fahnen getragen hätte, die auch von schlanken Masten rings um den Friedhof wehten. Alle Betriebe standen still. Seit früher Morgenstunde säumte ein dichtes Spalier von Volksgenossen die Zufahrtsstraße zum neuen Friedhof. Um 10 Uhr marschierten die Fahnen heran: voraus die Blutfahne, die Standarten und die Sturmfahnen. Sie senkten sich vor dem Sarg des Toten und gruppierten sich dann um das Grab.

Ein Fahrer ist es, der hier seine letzte Ruhestätte findet. „Ein Fahrer nur" — und doch standen am Grabe Reichsleiter und Reichsminister, Generale der Wehrmacht und Führer der nationalsozialistischen Formationen. Dann trat eine Abordnung des Stoßtrupps „Adolf Hitler" in der feldgrauen Mütze, die sie in der ersten Kampfzeit getragen haben, an. Alle trugen den Blutorden. Und neben ihnen stellten sich die Träger des Blutordens aus Berlin auf, die dem alten Kämpfer das letzte Geleite geben wollten. An sie schlossen sich SS.-Verfügungstruppe, die Totenkopfverbände, SA., SS., HJ. und Politische Leiter an, hinter ihnen Tausende von Parteigenossen. Zwölf Böllerschüsse meldeten die

Ankunft des Führers,

der in langsamer Fahrt durch das dichte Spalier der stumm grüßenden Volksgenossen fuhr. Mit tiefernstem Gesicht trat er an das Ende des Sarges, gefolgt von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, Reichspressechef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brückner und Brigadeführer Schaub. Er legte einen riesigen Lorbeerkranz mit weißen Lilien nieder, dessen Schleifen die Inschrift trugen: „Meinem alten, treuen Mitkämpfer und lieben Kameraden Julius Schreck — Adolf Hitler." Dann stellte sich der Führer zu den Trauergästen, unter denen Generaloberst Göring, die Reichsminister Dr. Goebbels und Frick, Stabschef Lutze, Reichsführer SS. Himmler, Korpsführer des NSKK. Hühnlein, die Reichsleiter, Botschafter von Ribbentrop, zahlreiche Gauleiter, Obergruppenführer Sepp Dietrich u. a. waren.

In die feierliche Stille, die nur das leise Knistern der Opferfeuer in hohen Pylonen unterbrach, klang gedämpfte Musik: Der Musikzug der SS.-Standarte „Deutschland" spielte deutsche Trauermusik von Dr. Hanfstaengl. Dann trat Dr. Schott an den Sarg: „Laßt kommen die Höllen, mit mir zu streiten, ich will durch Tod und Teufel reiten! In dem Bewußtsein, uns, dem Volke, das Teuerste, das wir heute besitzen, durch tausend Gefahren hindurch gerettet zu haben, durfte der Verblichene die Augen für immer schließen. Er war dem Führer aber nicht bloß der absolut zuverlässigste Steuermann. Er war ihm der Volksgenosse, der mit ihm ein Stück Leben, ein Lebensschicksal teilen durfte. Er hat das Vertrauen des Führers genossen bis in seine letzten Stunden."

SS.-Führer trugen nun den Sarg zum offenen Grab; ihm folgten die Hinterbliebenen und der Führer mit dem Führerkorps. Leise klang der Chopinsche Trauermarsch. Dann knappe Kommandos: Salven krachten, der Präsentiermarsch wurde gespielt, die Fahnen senkten sich, Tausende von Händen hoben sich zum Deutschen Gruß — langsam wurde der Sarg ins Grab gesenkt. Und nun trat

Reichsführer SS Himmler

vor das offene Grab: „Nach zwanzig Jahren Kampf ruht nun dein Leib. Du hast gekämpft und nur an Kampf und Treue gedacht bis zu deinem letzten Tage. Du warst derjenige, der den Stoßtrupp Hitler gründete, du warst derjenige, der im Jahre 1925 die erste Staffel

(Schluß auf Seite 2)

Pariser Initiative im Abessinien-Konflikt

Eine neue Aktion Paul-Boncours noch vor der Regierungsbildung

gl. Paris, 19. Mai

Durch die Aussprache im englischen Unterhaus wieder auf den abessinischen Fall aufmerksam gemacht, zeigt die französische Presse eine bemerkenswerte Nervosität. Die von ihr in den letzten Tagen vertretene Ansicht, Frankreich würde sich darauf beschränken, die britischen Vorschläge zu unterstützen, ist fallen gelassen worden, und man tritt jetzt dafür ein, selbst die Zügel für eine endgültige Vereinigung in die Hand zu nehmen, da man die britische Regierung angesichts der Haltung der englischen öffentlichen Meinung dazu nicht imstande hält.

Nach dem „Matin" hat der französische Völkerbundsminister Paul-Boncour schon mehrmals darauf hingewiesen, daß die Zeit gegen Frankreich arbeitet. Er soll beabsichtigen, schon in allernächster Zeit eine Aussprache mit Ministerpräsident Sarraut und Léon Blum herbeizuführen und die Richtlinien für Frankreichs Haltung bei der nächsten Ratstagung im Juni festzulegen. Es sei notwendig, daß Frankreich noch vor diesem Zeitpunkt die Zusicherung Italiens erhalte, ohne Vorbehalte mit den anderen europäischen Mächten zusammenzuarbeiten. Nach dieser Zusicherung müsse Frankreich bei Großbritannien vermitteln, um eine endgültige Regelung der abessinischen Frage zu erreichen, die auf internationaler Grundlage ja doch nicht gelöst werden könne. Italien habe jedoch bereits wissen lassen, daß es nicht eher an europäischen Angelegenheiten mitarbeiten werde, bis die Sühnemaßnahmen aufgehoben sind.

Frankreich drängt also wiederum, so schnell wie möglich von der abessinischen Frage abzulenken. Da es ziemlich unsicher geworden scheint, daß Herriot das Außenministerium im Kabinett Blum übernimmt, will Paul-Boncour, der anscheinend noch immer damit rechnet, daß er als Außenminister am Quai d'Orsay einziehen wird, seine Politik bereits vorbereiten.

Oppositionssturm gegen Stanley Baldwin

London, 19. Mai.

Die Regierung Baldwin geriet gestern im Unterhaus anläßlich der zweiten Lesung eines neuen und weitreichenden Gesetzes für die Kohlenbergwerke in ernstliche Schwierigkeiten. Das Gesetz sieht in der Hauptsache eine zwangsweise Verschmelzung von Kohlenbergwerken vor. Als der Handelsminister Runciman mehrere Einschränkungen der Zwangsmaßnahmen ankündigte und mitteilte, daß diese auf zwei Jahre aufgeschoben werden sollen, erhob sich bei der Opposition ein Sturm der Entrüstung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(Schluß von Seite 1)

dieser heute größten Schutzstaffeln in München gegründet hat. Immer warst du im Dienst. Zwanzig Jahre deines Lebens, von dem Augenblick an, da du Soldat wurdest. Immer nur warst du bedacht von dem Augenblick an, als du den Mann, der unser aller Führer ist, kennen lerntest, ihm treu zu sein und ihm zu dienen. Du warst einer von denen, die niemals an sich gedacht haben und du bist ein Vorbild an Tapferkeit und Kühnheit. So rauh du nach außen warst, innerlich warst du ein gütiger Mensch. Du bist ein Held unserer Zeit, hast gekämpft und bist nun Vorbild. Und so sehen wir dich, und so nehmen wir von dir Abschied für die Erdenzeit, die jeder von uns noch zu leben hat. Wir wissen es, wir alle treffen uns an einem Ort, in einem Gedanken, in einem Kampf wieder, wo wir auch im großen Weltall des großen Herrgotts sein mögen. Und so, wie wir kämpfen, dienst du droben in Wallhall für deinen Führer, für die Bewegung und für Deutschland!"

„Helm ab!" Das Lied vom guten Kameraden ertönte, die Fahnen senkten sich — der Führer legte seinen Kranz an das Grab. In tiefster Ergriffenheit nahm der Führer Abschied von seinem Kameraden. Dann reihte sich Kranz an Kranz. Reichsführer SS. Himmler fuhr fort: „Und nun habe ich dir, lieber Kamerad Schreck, eine Ehre zu verkünden, die der Führer für dich bestimmt hat. Als du die Staffel gründetest, war sie ein Häuflein von zehn Mann. Von jetzt ab soll auf Befehl des Führers

die 1. SS-Standarte den Namen Julius Schreck führen!"

Nach einem kurzen und schlichten Abschiedswort des Stoßtruppführers SA.-Brigadeführer Berchthold klang das Kampflied der Bewegung, Horst Wessels unsterblicher Gesang, über das offene Grab. Dann trat der Führer noch einmal vor das Grab, grüßte den Toten und verließ den Friedhof.

Kurze Gedenkfeiern für Julius Schreck fanden am Dienstag in der Sitzung der Münchener Ratsherren und zu Beginn der fachwissenschaftlichen Tagung des Deutschen Juristentages 1936 am Dienstag vormittag statt.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Schulung der Arbeitsausschußmitglieder

In Oberursel sind kurzfristige Kurse zur Schulung der Mitglieder der Arbeitsausschüsse eingerichtet worden, die als das erste überbetriebliche Organ der sozialen Selbstverwaltung auf dem Gebiete der sachverständigen Behandlung der Lebensfragen der verschiedenen Betriebsgruppen wichtige Aufgaben haben. Diese Kurse sollen den Mitgliedern der Arbeitsausschüsse außer der weltanschaulichen Ausrichtung das Rüstzeug zur richtigen Erfassung der sozialen und wirtschaftlichen Fragen geben.

Neue Kraftfahrbahnstrecken werden eröffnet

In dieser Woche werden drei neue Teilstrecken der Reichskraftbahnen dem Verkehr übergeben, und zwar: Im Zuge der großen Nord-Süd-Linie am Rhein die Strecke Köln-Düsseldorf und die Strecke Dibbersen bei Harburg—Sittensen im Zuge der Kraftfahrbahn Hamburg—Bremen am Donnerstag 12 Uhr und das zweite Teilstück der Kraftfahrbahn München—Salzburg, Holzkirchen—Apfelkam am Samstag um 15 Uhr. Damit stehen dann über 300 Kilometer Kraftfahrbahnen im Verkehr. Bis Ende dieses Jahres wird die Länge der in Betrieb genommenen Reichskraftfahrbahnstrecken 1000 Kilometer erreichen.

Hierl und Hühnlein — Generalmajore

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres dem Reichsarbeitsführer Hierl und dem Korpsführer des NSKK. Hühnlein den Charakter eines Generalmajors verliehen.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht!"

Die Deutsche Reichsbahn im Jahr 1935

Erhöhter Betriebsüberschuß — Personalstand um 25000 Köpfe vermehrt

Die Deutsche Reichsbahn veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1935, über den ausführlich der Wirtschaftsteil der Zeitungen berichtet. Es ist hervorzuheben, daß das Jahr 1935 auch bei der Deutschen Reichsbahn im Zeichen des Konjunkturanstieges, der seit der Machtergreifung durch die nationalsozialistische Bewegung im deutschen Wirtschaftsleben eingesetzt und auf fast allen Gebieten eine vermehrte Geschäftstätigkeit herbeigeführt hat, stand. Die natürliche Folge dieser Aufwärtsentwicklung in der Wirtschaft war einmal ein lebhafter Warenaustausch, den die Reichsbahn als hauptsächlicher Träger des allgemeinen Verkehrs zum großen Teil vermittelt hat, dann aber auch ein erweiterter Reiseverkehr für berufliche und sonstige Zwecke, an dem die Reichsbahn ebenfalls mit entsprechenden Mehrleistungen teilgenommen hat.

Die Ergebnisse der Verkehrs- und Betriebsleistungen weisen daher in nahezu sämtlichen Gruppen (Personen-, Tariftonnen-, Achs- und Zugkilometer des Personen- und Güterverkehrs) im Vergleich mit 1934 wiederum eine beträchtliche Steigerung auf, die so groß ist, daß der Leistungsumfang des letzten Vorkriegsjahres 1913 im allgemeinen erreicht, zum Teil sogar überschritten wurde. Im Güterverkehr nahmen die beförderten Mengen im Vergleich mit 1934 um 14,2 v. H. und im Vergleich mit 1933 um 37,6 v. H. zu. Im Personenverkehr betrug die Zunahme in der Zahl der beförderten Personen 9,5 v. H. gegen 1934 und 20 v. H. gegenüber 1933.

Die Steigerung der Einnahmen hat aber mit dieser Steigerung der Verkehrsziffern nicht ganz Schritt gehalten. Dies beruht hauptsächlich darauf, daß die Reichsbahn einen großen Teil ihrer Leistungen aus übergeordneten Gründen, im Gesamtinteresse von Volk, Staat und Wirtschaft oder aus anderen Gründen der Tarifpolitik, zu stark verbilligten Sätzen, zum Teil sogar unentgeltlich ausgeführt hat. Die Gesamteinnahmen der Betriebsrechnung belaufen sich auf 3586,1 Millionen RM.; das sind 259,8 Millionen RM. oder 7,8 v. H. mehr als 1934. Auf den Personen- und Gepäckverkehr entfallen rund 989 Millionen RM., auf den Güterverkehr rund 2324 Millionen RM. und auf die „sonstigen Einnahmen" 273 Millionen RM. An diesem Anstieg der Einnahmen war auch der Personen- und Gepäckverkehr beteiligt; er hat das Ergebnis des Vorjahres um 71,6 Millionen RM., das sind 7,8 v. H., übertroffen. Im Güterverkehr, der in der Regel zwei Drittel der gesamten Betriebseinnahmen der Reichsbahn erbringt, waren die Einnahmen um 184,5 Millionen RM. oder 8,6 v. H. größer als 1934.

Die Betriebsrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 152,2 Millionen RM. ab. Im Geschäftsjahr 1934 betrug der Ueberschuß 24 Millionen RM., während 1933 und 1932 sogar Fehlbeträge der Betriebsrechnung von 136 Millionen RM. bzw. 66,7 Millionen RM. ausgewiesen werden mußten. Die seit dem Umbruch zu verzeichnende wesentliche Besserung der Betriebsrechnungsergebnisse ist der sichtbare Ausdruck der Wiedererstarkung des deutschen Wirtschaftslebens und der dadurch herbeigeführten Hebung der finanziellen Verhältnisse bei der Deutschen Reichsbahn.

„Deutschland ist beispielgebend!"

gl. **Paris**, 19. Mai

Der französische Senator Ouvré beschäftigt sich im „Petit Parisien" mit der Frankreich vom Geburtenrückgang drohenden nationalen Gefahr. Bei gleichbleibendem Verlauf der Geburtenentwicklung würde Frankreich im Jahre 1980 nur noch 29 Millionen Einwohner französischen Ursprungs zählen (gegenwärtig 41,8 Millionen). Ein derartiger Bevölkerungsrückgang stellt aber nicht nur vom außenpolitischen Standpunkt aus eine Gefahr dar, sondern auch vom wirtschaftlichen, da er zwangsläufig eine Ueberproduktion zur Folge haben muß, die sich insbesondere auf landwirtschaftlichem Gebiet auswirken wird. Senator Ouvré erinnert an die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung im Deutschen Reich zur Hebung der Geburtenziffer und weist insbesondere auf die Ehestandsdarlehen hin, um schließlich die französische Regierung aufzufordern, im Interesse der französischen Sicherheit und der Erhaltung der französischen Familie eine entsprechende Politik zu betreiben.

Mussolini bremst Starhemberg ab

ek. **Wien**, 19. Mai

Einige Tage nach der Regierungsumbildung in Oesterreich, insbesondere aber nach der Ankündigung des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg, daß die Heimwehren entwaffnet werden, hörte man überall die Frage flüstern: Was macht jetzt Starhemberg? Der Bundesführer der Heimwehren war nach Rom gefahren, wo er verhältnismäßig kühl empfangen wurde. Vorher hatte er an seine Anhänger einen kurzen Aufruf erlassen: „Durchhalten in eherner Disziplin, einig und treu bleiben!"

Nun wird bekannt, daß Mussolini am Montag Starhemberg und seinen Begleitern, unter denen sich der jüdische Munitionsfabrikant Mandl befindet, ein Frühstück gab, bei dem der Duce zur Mäßigung und zum Abwarten geraten hat. Dienstag früh ist Starhemberg nach Wien zurückgeflogen; am Abend berichtete er in der Führersitzung der Heimwehren über das Ergebnis der Aussprache mit Mussolini. Angeblich soll Starhemberg in den nächsten Tagen einen längeren Erholungsurlaub antreten.

Japanisches Schwert für den Führer

Tokio, 19. Mai

Sieben Vertreter der Schwertschmiedezunft in Gifu bei Nagoya haben am Dienstag dem deutschen Geschäftsträger in Tokio ein kostbares japanisches Schwert als Geschenk für den Führer mit den Worten überreicht: „Dem Führer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, den wir Japaner verehren, überreichen wir als Sinnbild japanischen Geistes dieses Schwert und hoffen, daß hierdurch die japanisch-deutsche Freundschaft vertieft werden möge."

Das Neueste in Kürze

Auf der feierlichen Abschlußkundgebung des Deutschen Juristentages hielt der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels an die in Leipzig versammelten deutschen Rechtswahrer eine Rede, der durch einen Appell an das gesunde Rechtsempfinden der europäischen Völker besondere Bedeutung zukam. Der Minister sagte: Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirren und Krisen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zu wahrem Frieden zu weisen. Frieden und Wohlfahrt beruhen auf Gerechtigkeit. Dieser Gerechtigkeit wollen wir zum Siege verhelfen!"

Auf geschichtlichem Boden, dem Rittersaal der Burg Dankwarterode bei Braunschweig, wurde am Dienstag abend das erste Reichsführerlager der Hitlerjugend feierlich eröffnet. Alle aktiven Bann- und Jungbannführer der gesamten deutschen Hitlerjugend, insgesamt mehr als 900, waren zu der Eröffnung im Rittersaal angetreten.

Der Führer und Reichskanzler hat Kassel als ständige Tagungsstätte für den künftig jährlich stattfindenden Reichskriegertag genehmigt.

Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Kolonialminister fünf Hauptstraßenzüge mit insgesamt 2800 Kilometer für Abessinien festgelegt. Mit dem Bau dieses Straßennetzes wird sofort begonnen und er wird so durchgeführt, daß der Verkehr für jede Jahreszeit und jeden Zweck gewährleistet ist.

Nach einem Beschluß des Parteidirektoriums soll der Schwur, den Mussolini sich am Abend des 9. Mai vom italienischen Volk zur Verteidigung Abessiniens leisten ließ, dadurch Gestalt erhalten, daß sämtliche waffenfähigen Faschisten zwischen 21 und 55 Jahren in die Miliz eintreten.

Aus mehreren spanischen Provinzen werden schwere Unwetterschäden gemeldet. Wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit einem plötzlichen Absinken der Temperatur, haben weite Strecken des Landes unter Wasser gesetzt.

In Jerusalem haben die Araberführer auf Grund der als englische Absage empfundenen Neugenehmigung verhältnismäßig starker Judeneinwanderung zur Fortsetzung des Streiks aufgefordert.

Im Neuyorker Negerstadtteil Harlem kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Negern, die nach einer Protestkundgebung gegen die Besitzergreifung Abessiniens durch Italien die Läden italienischer Gemüsehändler zu plündern begannen. Zwei Polizisten und ein Neger wurden durch Schüsse verletzt.

Der Kampf mit den Oellenten

Roman von Karl Kossak Raytenau

1) Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

„... ich also hinterher, die Treppe hinunter, hinauf, hinunter, Sprung über eine alte Dame, einen Dobermann, raus auf die Straße, rein in meinen Wagen, los und hinter dem grünen Auto, von dem ich eben nur mehr das linke Hinterrad sehe, wie der Teufel her! ... Vierzig! Fünfzig! Achtzig Kilometer! Ich fahre einem Schupo die Hühneraugen fort ... Moment ..." Max Bolle sprang mit einem Satz vom Tisch und hob die kurzen Arme wie dicke Fahnenstangen. „Moment, verehrter Kalif aller Journalisten, nicht unterbrechen! Ich fahre also die Hühneraugen fort, überfahre jede Sperre, die mir in den Weg kommt, werde, schätze ich, tausendmal oder sogar zehnmal notiert, fresse mich bis zum Potsdamer Platz durch, gebe meinem Wagen die Gassporen, daß er beleidigt aufheult, sause vor, überhole das verdammichte grüne Fahrzeug und ..."

„Und? Und?" Chefredakteur Holl von der „Berliner Weltpost" stand erregt auf. „Und?"

Max Bolle ließ die Arme wie nasse Fahnentücher hängen ... „und der Wagen war leer, wie, ja das wollte ich Ihnen schon sagen, leer wie meine Brieftasche ... absolut leer .."

„Leer? Aber Sie sagten doch ..."

„Natürlich sagte ich! Gegen ein beträchtliches Backschisch — ich werde nicht vergessen, dieses auf die Spesenrechnung zu setzen! — erfuhr ich auf der Dienertreppe, daß Isserloh, Georg Heinrich Isserloh, eben im Begriff sei, an der Hauptfront, „Eingang für Herrschaften", abzufahren! Meine geliebten Knochen nicht achtend, stürzte ich wie bereits ergebenst berichtet, nach, aber siehe da ... das grüne Auto trug ihn nicht!"

„Er ist eben unterwegs ausgestiegen ...!"

„In diesem Falle ist Georg Heinrich Isserloh bereits im Himmel angekommen, großer Kalif! Oder glauben Sie, daß man bei achtzig Kilometer Tempo nett aus dem Wagen klettern und über die Straße spazieren kann? Max Bolle glaubt dieses mitnichten!"

„Aber Mensch! Bolle! Er kann sich doch nicht unterwegs in Nichts aufgelöst haben? Das ist doch nicht gut möglich!"

Max Bolle machte eine tiefe Kniebeuge und schnellte dann empor.

„Kann er nicht? Warum, verehrter Meister? Georg Heinrich Isserloh kann alles! Das haben Sie mir doch in den letzten Tagen hundertmal in meine netten Ohren geblasen, nicht? Und kann er nicht auch alles? Ein Mensch, dem es bis jetzt gelungen ist, sich von mir, Max Bolle, dreiunddreißig Jahre alt, unbescholten, ledig, nicht sehr groß allerdings, aber hübsch gewachsen, Besitzer niedlicher Augen, nicht interviewen zu lassen, ein solcher Mensch, sage ich, kann allerhand!"

Max Bolle stellte seine Arme wie Signale. „Wissen Sie, großer Sultan aller schreibenden Sklaven, wen ich schon interviewt habe?"

„Um Himmels willen. Bolle, Sie werden doch nicht ..."

„... also ... ich habe den letzten König von Spanien und den ersten vom Irak ... den dicksten Mann ..." er warf Holl einen bezeichnenden Blick zu — „es war natürlich ein Chefredakteur ... und den dünnsten — es war selbstverständlich ein armer Reporter, interviewt. ... Ich habe den ältesten Eskimo, den faulsten Neger und die siebenundvierzigmal geschiedene Filmdiva Nelly Nolly interviewt! Ich habe dem alten Rockefeller drei Buchstaben aus seinem ehrwürdigen mageren Leib gelockt ... „Yes!" sagte er, als ich ihn fragte, ob es besser sei, wenn ich mich entfernen würde! — Ich habe ferner Mussolini, Balbo, Kemal Pascha interviewt ... ich habe den Hochstapler ... den entzückenden Hoch .."

Chefredakteur Robert Holl hielt sich die Ohren zu. „Mensch, Bolle, das haben Sie mir schon tausendmal versetzt! Sie haben .."

Max Bolle setzte sich auf den Tisch des Chefs. „Sehr richtig, ich habe den Maharadscha von Teipura, den Kronprinzen von Idoreh, ich habe alle lebenden Minister der Welt interviewt, ich habe ferner alle Filmdiwas des Globus ausgefragt ... alle ... ich werde Ihnen erzählen, was mir die entzückende ..."

Holl hob die Hände. „Bolle, ich ergebe mich ... wieviel wollen Sie?"

Bolle grinste. „Zwohundert! Zwo, Null, Null. Eine außerordentlich reizende Zahl!"

Der Chefredakteur schrieb eine Anweisung auf zweihundert Mark aus und reichte sie dem Reporter. „Da, Sie Erpresser! Und jetzt sagen Sie mir, was machen wir mit Isserloh? Ist der Mann denn tatsächlich nicht zu fassen? Wir müssen Informationen haben. Bolle! Die gesamte Treibstoffindustrie ist in Unruhe! Wir sprachen ja schon darüber ... Isserloh soll angeblich ein neues Verfahren zur Gewinnung von Treibstoff aus Holz ausgearbeitet haben ... unerhörte Sache ... sagt man! Man spricht davon, daß die Isser-Werke bereits erzeugen, daß der neue Motor, der mit Holz arbeitet, mit Holz statt Benzin läuft, schon fertig ist! Sie begreifen, Bolle, die Oeltrusts sind unruhig ... man befürchtet für den Fall, daß Isserloh tatsächlich etwas Derartiges im Schilde führt, eine ungeheure Baisse am Benzin- und Oelmarkt! Wir sind eine moderne Zeitung, Bolle, und Sie doch ein moderner Reporter ... mindestens, was das Honorar und die Spesen anbetrifft ..."

Bolle grinste ihn an ... „es wäre doch gelacht, wenn wir das nicht feststellen könnten ..." Holl spielte mit der langen Schere und seine Hängebacken wabbelten ein bißchen, „das sind wir doch sozusagen unserem Blatte schuldig ... und wenn ..." er schielte Bolle von der Seite an, „wenn Sie auch noch nicht lange bei mir arbeiten, so weiß ich doch, daß Sie etwas können, daß Sie, wenn Sie sich erst mal ansetzen, etwas Interessantes herausquetschen werden! Isserloh hat Ihnen bisher ein Interview verweigert ... gut, versuchen Sie es nochmals ... hundertmal ... irgendwie!" Holl sah Bolle groß an. „Verstehen Sie, irgendwie müssen wir etwas erfahren ... müssen ..."

Max Bolle zupfte an seiner Krawatte.

„Was Sie da sagen, großer Kalif, haben Sie mir ja schon des öfteren vorgesungen, und Max Bolle, der nette Reporter, hat nicht geschlafen! Weiß bereits, daß alle Oelsardinen nervös sind ... die über dem Wasser und so ... weiß auch bereits, daß die Herrschaften um ihre Oelkannen herum aufgeregt und besorgt sind, aber erstens, was soll ich tun, wenn dieser Isserloh mich nicht empfängt?

Soll ich wie bei der kleinen Katze, Mia Ria, die Garderobefrau bestechen und mich im Kleiderkasten verstecken? Pfui, Bolle, so etwas tut man nicht. Das ist erstens, und zweitens, erhabener Scheik, ist mir, ehrlich gesagt, diese Sache doch ziemlich popeial!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 20. Mai 1936

SA-Feier in Calw

Die Stürme des bisherigen SA-Hilfstrupps Südwest werden als Sturmbann IV in die Standarte 172 eingegliedert. Aus diesem Anlaß findet morgen eine Feier auf dem Calwer Marktplatz statt. Nach einem Marsch der Stürme durch die Stadt erfolgt die Uebernahme durch den Standartenführer. Feldzeichen sowie Musik- und Spielmannszug der Standarte werden zugegen sein.

Staffelläufe und Wettspiele der HJ.

Während sich morgen die Hitlermädel zur Erfüllung ihres HJ-Leistungsabzeichens auf einen 25-Km.-Fußmarsch begeben, tragen die Hitlerjungen und Pimpfe in ihrer Kreisstadt Staffelläufe und Wettspiele in Hand- und Fußball aus. Am 4. und 5. Juli ist in Calw das große Bann- und Jungbannsportfest, da heißt es, rechtzeitig die Mannschaften auf Wettkampfleistungen erproben! Die einzelnen Gefolgschaften und Fähnlein treten in einer Stärke von jeweils etwa 60 Jungen zur Staffel an. Die Jugendgenossen laufen je nach Leistungsfähigkeit und Wahl der Laufstrecke 50, 100 und 200 Meter.

Calwer Standesnachrichten

Monat April

Geburten: 4. April: Ernst Adolf, S. d. Kaufmannsehel. Ernst Schmidt; 7. April: Günther, S. d. Predigersehelente Heinrich Walz in Oberkollbach; 7. April: Hansjörg, S. d. Fabrikdirektorsehelente Kurt Sannwald; 8. April: Erika, T. d. Schreinersehelente Rudolf Oesterle; 9. April: Siglinde, T. d. Flaschnersehel. Karl Funk; 10. April: Rudolf, S. d. Hilfsarbeitersehelente Eugen Beck; 16. April: Roswita, T. d. Holzbildhauersehelente Friedrich Roller; 17. April: Annemie, T. d. Schuhmachersehelente Jakob Pfrommer; 18. April: Lore Johanna, T. d. Bauarbeitersehelente Friedrich Schupp; 19. April: Erich Adolf, S. d. Schlossermeistersehelente Louis Kuhn; 21. April: Theodor Friedrich, S. d. Goldschmiedsehelente Theodor Burkhardt in Unterreichenbach; 22. April: Hildegard Lore, T. d. Feuermannsehelente Adolf Kienzle; 25. April: Alfred, S. d. Landwirtsehelente David Rentschler in Oberreichenbach; 25. April: Robert, S. der Bauarbeitersehel. Robert Talmon-Groß in Neuhengstett; 26. April: Elsbeth Pauline Dorothea, T. d. Uhrmachermeistersehelente Hans Hahn.

Heiraten: 4. April: Hugo Heinicke, Kaufmann von Berlin und Elsa Stähle, Schreibgehilfin von Calw; 7. April: Otto Sulz, Schlosser in Berlin-Wittenau und Marianne Bernhardt, Hausgehilfin in Calw; 11. April: Friedr. Stoll, Zimmermann von Oberkollbach und Emilie Schurr, Weberin von Calw; 15. April: Friedrich Strohm, Oberleutnant und Bataillonsadjutant in Tübingen und Erna Stuhlberg in Tübingen; 25. April: Jakob Kübler, Garnausgeber vom Vorort Alzenberg und Maria Ganzhorn, Strickerin vom Vorort Alzenberg; 27. April: Willy Ohngemach, Kraftfahrer von Calw und Luise Schaible, Haustochter von Calw.

Sterbefälle: 4. April: Johs. Völlnagel, verh. Maurermeister in Schömberg, 57¾ J. alt; 7. April: Michael Rentschler, verh. Säger in Calw, 65½ J. alt; 15. April: Maria Weißenberger, Lokomotivführersehefrau in Calw, 66¾ J. alt; 18. April: Kurt Kirchherr, Schüler von Pforzheim, 8½ Jahre alt; 21. April: Karl Ziegler, led. Kaufmann in Calw, 61 J. alt; 21. April: Elise Bacher, Fabrikarb.-Ehefrau in Calw, 70 J. alt.

Ein alter Kämpe des Rennsports

Der ehemalige Meisterfahrer Karl Gehring, Ostelsheim (jetzt Schwerkriegsbeschädigter) hat seine vor dem Krieg im Radrennsport errungenen Ehrenpreise in seinem Ausstellungsraum in Calw, Biergasse 10, zur Schau gestellt, was manchen Radsportler interessieren dürfte. Der Name Gehring ist bei den älteren Radfahrern noch gut in Erinnerung. Unter manchen ersten Preisen befindet sich als besonders ehrenvoll der 1. Preis, den er als Soldat im Mai 1914 beim Militärrennen des XIII. Armeekorps davontrug. Im Krieg schwer verwundet und amputiert, hat sich Gehring nach Kriegsschluß, nachdem es mit dem Radfahren nicht mehr ging, dem Motorsport zugewandt. Auch hier hat er sich als harter Sportsmann gezeigt. Tagesstrecken von 4—500 Km. sind für ihn nichts Außergewöhnliches. Trotz Amputation beider Beine hat er schon Fahrten über den St. Gotthard bis nach Oberitalien unternommen. Auch durch widrigstes Geschick hat sich der alte Kämpe nicht unterkriegen lassen und seinen Lebensmut nicht verloren.

NSV.-Kinder aus dem Kreis Calw fahren in die Ferien

Kommenden Freitag mittag 12 Uhr werden 20 erholungsbedürftige Kinder aus unserem Kreis vom Bahnhof Calw aus die Reise nach dem NSV.-Erholungsheim Kuchberg bei Geislingen an der Steige antreten. Die Kinder dürfen in diesem vorbildlich eingerichteten Heim einen Ferienaufenthalt von 4 Wochen (22. Mai bis 18. Juni) verbringen. Möge er ihnen allen gut bekommen!

Hirsau, 19. Mai. Die Beamten und Angestellten des Finanzamts unternahmen letzten Sonntag gemeinsam einen Fachschaftsausflug in die Pfalz. Ziel der herrlichen Kraftwagenfahrt war Neustadt an der Hart, wo die Ausflügler von der Fachschaft des dortigen Finanzamts empfangen wurden. Ein gemeinsamer Ausflug führte nachmittags die Angehörigen beider Aemter in das benachbarte Weindorf Grimmeldingen. — Abends wurde nach froh verbrachten Stunden die Heimfahrt angetreten.

Gründungsfeier der NS.-Kulturgemeinde

Der Ortsverband Calw ist gegründet — Die Kulturarbeit kann beginnen

Mit einer schlichten, von edler Instrumentalmusik umrahmten Feier ist gestern abend im Bad.-Hof.-Saal der Ortsverband Calw der NS-Kulturgemeinde gegründet worden. Im Auftrag der Kreisleitung hieß eingangs Studiendirektor Nick die Erschienenen willkommen. Dann sprach Dr. Obermeyer, Stuttgart, über Sinn und Ziel der NS-Kulturgemeinde, jener in der Kulturgeschichte der Welt einzigartigen Organisation, die durch den Nationalsozialismus geschaffen wurde, um eine auf dem Boden nationalsozialistischer Weltanschauung gewachsene Volks- und Nationalkultur erstehen zu lassen.

Studiendirektor Nick stellte anschließend vor allem die Notwendigkeit heraus, daß die NS-Kulturgemeinde auf ihrem Wege zu bewußt völkischer Kunst und völkischem Kulturleben breite Schichten des Volkes erfassen muß. Aus diesem Grunde ist dafür gesorgt, daß auch der bedürftigste Volksgenosse Anteil an den Gütern der Kultur erhält. In unserem Kreis wird die Kulturarbeit zunächst mit einheimischen Kräften begonnen, mit dem Ziel, ein vom Volke getragenes, kulturelles Leben zu entwickeln.

Kreisleiter Wurster zeigte auf, daß nur Völker, deren politisches und kulturelles Leben auf eine feste Weltanschauung gegründet ist, Bestand und Zukunft haben. Deutschlands Zusammenbruch im Weltkrieg beweist das; Marxismus und Weltjudentum trugen wohlweislich ihr zersetzendes Gift in das Kulturleben unseres Volkes. Dem Nationalsozialismus steht heute der Vernichtungswille einer ganzen Welt gegenüber; deshalb erhebt er den Totalitätsanspruch, die politische und kulturelle Durchdringung des Volkes. Deutschland kann den großen Kampf nur dann bestehen, wenn seine Menschen die nat.soz. Weltanschauung im Blute tragen! Sie ist die unerschütterliche Grundlage, auf der wir und durch unsern Einsatz kommende Generationen das ewige Deutschland formen werden! — Studiendirektor Nick schloß die Feier mit der Hoffnung auf das Wachstum einer fest in der nat.soz. Weltanschauung gegründeten Calwer Volkskultur und dem Gruß an den Führer.

Den Calwer Musikfreunden (F. Schiler, H. Mall, Dr. Mezger und Dr. Weber) gebührt für ihre gediegene Interpretation meisterlicher alter Musik herzlicher Dank. Die Gründungsfeier hat dem Ortsverband Calw die ersten Mitglieder gebracht; weitere Beitrittserklärungen werden in der Buchhandlung Häußler entgegengenommen.

Von der Freiwilligen Feuerwehr Calw

Hauptübung und Hauptversammlung gemeinsam mit der Sanitätskolonne

Die Freiw. Feuerwehr hielt letzten Montag in Gemeinschaft mit der Freiw. Sanitätskolonne Calw ihre diesjährige Frühjahrshauptübung. Zuvor marschierten Wehr und Kolonne unter Vorantritt der Spielleute und des Musikkorps vom Gerätemagazin durch die Stadt zum Brühl, wo in üblicher Weise der Rapport erstattet und das Gerät besichtigt wurde. Von 206 Wehrleuten — der Stand der Wehr hat durch die Einberufung der Wehrpflichtigen zu Reichsarbeitsdienst und Reichsheer eine Verringerung erfahren — waren 184 ausgerückt.

Die unter Leitung von Kommandant Wochele durchgeführte Hauptübung fand heuer auf dem Marktplatz statt; als Brandobjekt diente das Oberamtsgebäude. Angenommen war ein durch Blitzeinschlag verursachter Dachstockbrand mit starker Vergualmung der Innenräume. Die Durchführung der Uebung wurde durch die Annahme vorübergehender Abwesenheit des Löschzuges bei Brandausbruch erschwert. Es mußte also zunächst die mit Rauchmasken ausgerüstete Restmannschaft des Löschzuges die ersten Rettungsarbeiten (Menschen und Akten) mit der kleinen mech. Leiter vornehmen und durch Innenangriff mit einer Schlauchlage dem Brandherd zu Leibe rücken. Anschließend wurde der zweite Zug eingesetzt, welcher die großen Leitern vor dem Oberamt sowie am Kirchbergle aufstellte und aus sämtlichen Hydranten der näheren Umgebung Wasser erhielt. Der vierte und fünfte Zug standen am oberen Marktbrunnen, während die später eintreffende Motorspritze aus dem unteren Marktbrunnen gespeist wurde. Ein Mann des Löschzuges riegelte durch Wasser-Geben aus dem Stand vom Hintergebäude des Hauses Winz aus den Brandherd ab.

Die Freiw. Sanitätskolonne führte, Hand in Hand mit der Feuerwehr arbeitend, eine interessante Angriffsübung durch und nahm sich in ihrer beim Dekanatamt errichteten Ambulanz einer größeren Anzahl „Verletzter und Gasvergifteter" an. Kolonnenführer Kirchherr erläuterte zuletzt in anschaulicher Weise die Arbeit der Kolonne. Der sechste Zug der Feuerwehr sorgte während der Uebung für tadellose Absperrung, so daß Wehr wie Kolonne ihr Leistungsvermögen voll zu entfalten vermochten. Kreisfeuerlöschinspektor Riderer sowie die Vertreter von Oberamt und Stadt äußerten sich zu dem Gesehenen überaus anerkennend.

Ein imponierendes Schauspritzen beschloß die von Darbietungen des Musikkorps begleitete Uebung, welche wohl die letzte der altgewohnten Art gewesen ist, denn nach der bald bevorstehenden Umbildung der Wehr wird diese nur noch eine kleine, äußerst schlagfertige Einheit mit polizeilicher Befugnis sein, deren Uebungen den letzten Rest des Schaumäßigen verloren haben. Auch ein Feuerwehrmusikkorps werden wir künftig kaum mehr haben!

Die Hauptversammlung

In der abends im Saalbau Weiß abgehaltenen Haupt-Versammlung der Wehr, an welcher auch Bürgermeister Göhner teilnahm, gab Kommandant Wochele eingangs den Tätigkeitsbericht über das verflossene Halbjahr. Der Verwaltungsrat beschäftigte sich in einer Sitzung am 29. April in erster Linie mit der bevorstehenden Umstellung der Wehren. Am 11. Januar und 16. Februar stand die Wehr mit der Sammelbüchse im Dienst des Winterhilfswerkes. An Brandfällen war ein Schadenfeuer am 22. Oktober 1935 in der Holzwarenfabrik Blank und Stoll zu verzeichnen, das durch das tatkräftige Vorgehen der Weckerlinie rasch niedergekämpft werden konnte. Durch Tod sind Kamerad Hauser und die Ehrenmitglieder Eisenhardt und Widmaier der Wehr entrissen worden. Nachdem der Kommandant der Verstorbenen in ehrender Weise gedacht, erhoben sich die Kameraden von den Sitzen und sangen dann das Lied vom guten Kameraden.

Der von Kassier Herzog vorgetragene Kassenbericht hinterließ wiederum einen sehr befriedigenden Eindruck. Einnahmen und Ausgaben sind mit 773 RM. ausgeglichen; in der Unterstützungskasse befinden sich derzeit 2213 RM. Das Vermögen der Wehr hat eine leichte Zunahme erfahren. Der Kassier erhielt Entlastung und seitens des Kommandanten den verdienten Dank. Anschließend besprachen Komm. Wochele und stellvertr. Komm. Essig die Hauptübung; beide gaben ihrer Freude und Anerkennung über die Leistungen von Wehr und Sanitätskolonne Ausdruck und dankten den Kameraden. Der alte, wohlberechtigte Wunsch, die veralteten Bockleitern durch neuzeitliche Geräte zu ersetzen, wurde erneut laut.

Nach kurzer, wohlmeinender Kritik kam dann der Kreisfeuerlöschinspektor auf die Umbildung der Wehren in Organe der Feuerlöschpolizei zu sprechen. Zunächst werden die Wehren nach den vorhandenen Geräten umgebildet und in ihrem Mannschaftsbestand gekürzt. Unsere Calwer Wehr wird dann höchstens noch 100 Mann zählen, von denen ein jeder Einheitsausbildung an allen Geräten erhält. Beim Kreisfeuerwehrtag in Gechingen am 12. Juli 1936 wird erstmals Gelegenheit sein, eine solche umgebildete Feuerwehr bei der Arbeit zu sehen und sich von der größeren Schlagfertigkeit einer kleinen, disziplinierten Wehr zu überzeugen. Auch wird hier die neue Aufgabe der Wehren, die Uebernahme des behördlichen Luftschutzes, praktisch gesagt, des Schutzes der Straße im Verlauf einer Luftschutzübung veranschaulicht werden. Kreisfeuerlöschinspektor Riderer schloß seine Ausführungen mit einer zündenden Werbung für den Reichsluftschutzbund, welchem als Mitglied anzugehören, nationale Pflicht ist.

Kolonnenführer Kirchherr erinnerte daran, daß die Freiw. Sanitätskolonne Calw am 26. Juli ihr 25jähriges Bestehen feiere und nun seit 7 Jahren aktiv mit der Feuerwehr zusammenarbeite. Seinem Wunsch, die Calwer Wehr möge sich an der Jubiläumsübung der Sanitätskolonne beteiligen, wurde selbstverständlich gern stattgegeben. Neben dem Kreisfeuerwehrtag in Gechingen werden die Calwer Kameraden voraussichtlich auch die 80-Jahrfeier der Freiw. Feuerwehr Nagold am 28. Juni besuchen. — Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Kameraden bei den schneidigen Darbietungen der Feuerwehrkapelle noch lange fröhlich vereint.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend östliche Winde, Bewölkungsschwankungen, trocken, höchstens vereinzelt etwas gewitterig, Temperaturen wenig verändert.

Dankopfer der Nation!

Volksgenosse, hast du dich schon in die Ehrenliste des „Dankopfers der Nation" eingetragen? Stelle auch du damit deine Verbundenheit mit des Führers Sturmabteilung unter Beweis. Das Dankopfer der Nation ist ein Geburtstagsgeschenk der SA. an den Führer. Der Ertrag soll dem Führer zum Bau von Siedlungen zur Verfügung gestellt werden.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 20. Mai 1936

Partei-Organisation

NSDAP. Kreisleitung. Der Kreisausbildungsleiter. Der auf Sonntag den 17. angesetzte Dienst findet für alle Bereitschaften bestimmt am kommenden Sonntag, den 24. Mai, statt. Ich erwarte von den Pol. Leitern des Kreises, daß sie an diesem letzten Dienst vor dem Kreisparteitag vollzählig teilnehmen.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Am nächsten Freitag, den 22. Mai, findet abends 20.30 Uhr im Saalbau Weiß eine Mitgliederversammlung statt. Es spricht Kreisleiter Pg. Wurster. Anschließend erfolgt die Ausgabe der Mitgliedsbücher der Buchstaben K und L. Die Teilnahme sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. — Kassenwaltung. Die Ortsgruppen und Betriebszellen, welche noch nicht abgerechnet haben, werden aufgefordert, dies bestimmt noch diese Woche, spätestens bis Samstag, den 23. Mai, zu erledigen. — Außerdem sind die Meldungen der Ortsgruppen über die Zahl der Nichtmitglieder unter Angabe der Beschäftigung und wo beschäftigt umgehend einzureichen.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Calw. — Die Frauenschaftsleiterin. Heute Mittwoch abend 8 Uhr im Frauenschaftsheim Arbeitsabend.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ. Unterbann II/126. Durchführung des 21. Mai. Die Antrittszeit muß um eine Stunde, auf 8 Uhr, vorverlegt werden. Der Stabsleiter und KS.-Abteilungsleiter des Gebietes werden unsern Dienst kontrollieren. Einwandfreien Sommerdienstanzug (kurze Hose) und graue Strümpfe.

HJ. Gefolgschaft 8/126. Geff. Die ganze Gefolgschaft 8/126, Calw, tritt am Donnerstag, 21. Mai, mit sämtlichen Sondergliederungen und Spielmannszug pünktlich ½8 Uhr vormittags auf dem Brühl an. Tadellose Sommerdienstkleidung und Sport, sowie Brotbeutel mit Tagesverpflegung sind mitzubringen.

HJ. Gef. 10/126. Stellv. Geff. Die Gef. sammelt sich am Donnerstag früh um 7 Uhr beim Heim in Neubulach und fährt dann geschlossen mit Lastwagen zum Staffellauf des Unterbannes nach Calw. Sportkleidung unter dem Sommerdienstanzug und Turnschuhe, Verpflegung für den ganzen Tag und wer Fußballspielen kann, Fußballstiefel mitbringen! Die Standortführer sind für vollzähliges und rechtzeitiges Erscheinen verantwortlich.

Stamm II/126. Stammführer. Betr. Staffellauf am 21. Mai 1936: Jedes Fähnlein tritt in voller Stärke in Calw an. Spielleute sind nicht als Läufer zu verwenden. Die Führerschaft des Stammes stellt eine Fußballmannschaft, daher jeder Geeignete Sport mitbringen. Die Fähnleinführer sorgen für die Herstellung der Nummern (50 gleiche Nummern mit der schon befohlenen Zahl).

Mädelring II/126. Ringführerin. Der Marsch am Donnerstag beginnt überall um 8 Uhr morgens und wird nach den Richtlinien, die alle Gruppenführerinnen erhalten haben, durchgeführt. Gruppe 10/126 trifft sich um 8 Uhr früh in Liebenzell auf dem Bahnhof. Die Kameradinnen von Hirsau und Unterreichenbach kommen entweder mit Fahrrad oder mit dem Zug an den Ausgangspunkt. Mitzubringen ist Brotbeutel und Vesper.

BDM. Gruppe Calw. Die Führerin der Gruppe 6/126. Laut Obergaubefehl müssen sich alle BDM.-Mädel, BDM.- und JM.-Führerinnen an dem 25-Km.-Marsch am Himmelfahrtsfest beteiligen. Wer aus dringenden Gründen nicht mitmachen kann, entschuldigt sich vorher bei mir. Abmarsch 8 Uhr Linde; Rückkehr zwischen 13 und 14 Uhr. Turnen fällt am Freitag aus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 21. Mai

6.00 Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik
8.25 „Bauer, hör zu!"
8.45 Sendepause
9.00 Evangelische Morgenfeier
9.30 Sendepause
10.00 Die Götter Germaniens
10.45 Gedichte und Lieder der Sehnsucht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Mittagskonzert
14.00 Kinderstunde
14.30 „Almenrausch und Edelweiß"
15.30 Vier Malerinnen erzählen Berufserlebnisse
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Unsere Heimat
18.40 Melodie und Rhythmus
19.40 „Turnen und Sport — haben das Wort"
20.00 Tanzmusik
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Wir tanzen mit Hans Bund"
24.00—2.00 Nachtkonzert

Freitag, 22. Mai

6.00 Choral
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 Bunte Unterhaltung
9.30 Sendepause
10.00 „Arbeitskameradschaft"
10.30 Buntes Schallplattenkonzert
11.15 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 „Wir erzählen das Märchen vom Käfer Siebenpunkt"
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 „Drache Otto"
18.00 Musik zum Feierabend
19.00 „Deutsche Meister des Gesangs"
19.30 „Halli, hallo, wir fahren..."
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Der gutgelaunte Zufall"
21.15 „Rundflug durch die deutschen Sender"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Nachtkonzert

Samstag, 23. Mai

6.00 Choral
6.05 Gymnastik I
6.30 „Fröhlich klingt's zur Morgenstunde"
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 Morgenkonzert
9.30 Sendepause
10.00 Volk und Staat
10.30 Buntes Schallplattenkonzert
11.15 „Für dich, Bauer!"
12.00 „Buntes Wochenende"
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 „Buntes Wochenende"
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 „Helden und Händler"
15.30 „Luis Trenker erzählt von sich und seinem Schaffen"
16.00 „Froher Funk für alt und jung"
18.30 „Tonbericht der Woche"
18.30 Schallplattenkonzert
19.00 Musik zur Unterhaltung
19.45 Tanzstücke großer Meister
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Polka, hopsassa!"
21.00 Schöne Abendmusik
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „... und morgen ist Sonntag!"
24.00—2.00 Nachtmusik

Bad Liebenzell

Am **Himmelfahrtsfest** nachm. 1/2 4—6 Uhr in den Kuranlagen

Konzert des Trompeterkorps der Reiterstandarte 153

4—1/2 7 Uhr **Tanztee** im Kursaal.

Städt. Kurverwaltung.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 770 Abteilung I Nr. 1, 3 und 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Oskar Schlanderer, Kaufmanns und Wirts in Calw,
und seiner Ehefrau Ida Schlanderer geb. Bott
je zur Hälfte

eingetragenen Grundstücke

a) Geb. Nr. 14 Bischofstraße
Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Wohnungsanbau, Kegelbahn und Hofraum samt Mauer 3 a 57 qm,
b) Parz. Nr. 545. Wiese auf der Steinrinne 30 a 44 qm,
c) Parz. Nr. 546. Wiese auf der Steinrinne 20 a 19 qm,

am 29. Januar/18. Februar 1936 amtlich geschätzt

zu a) bei Wirtschaftskonzession —: 35 000.— RM.,
ohne Wirtschaftskonzession —: 25 000.— RM.,
zu b) und c) —: 1 500.— RM.,

am **Mittwoch, den 27. Mai 1936 vormittags 9 Uhr** auf dem Rathaus in Calw, Zimmer 20, versteigert werden.

Calw, den 7. April 1936

Kommissär: Bezirksnotar Grathwohl.

Seit 48 Jahren bewährt
durch Güte
und Preiswürdigkeit

Überall erhältlich

An- u. Verkauf von Kalbinnen, Milch- und Fahrkühen.

Robert Johner, Landwirt und Viehhandlung, **Pforzheim**
Altergöbricherweg 7 Telefon 31 45

Schöne starke
Tomatenpflanzen
sowie schöne
Auswahl in Pflanzen
für **Fensterschmuck** und **Garten** empfiehlt **Philipp Mast.**

Bad Liebenzell.
Der Ertrag der Wiese
im **Kurhotel Unteres Bad** ist zu vergeben.

Für
Brautpaare
Gäste
Kinder
Personal
liefert vollständige, gute und preiswerte
Betten

im Lindenhof Pforzheim
an der Auerbrücke.
Großes Lager in allen Preislagen.
Abt. II Bettfedern-Reinigung
„Wer bei Betten-Weik kauft ist gut bedient".

---

sofort lieferbar durch
Karl Gehring, Ostelsheim
Telefon 127 Weilderstadt

Bruchleidende
tragen unsere seit Jahrzehnten bestensbewährten
Spezialbandagen
auch für schwere Hodenbrüche, Leib- und Nabelbandagen, Einlagen für Senk-, Spreiz- und Knickfuß, Krampfadernstrümpfe. Individuelle Maßanfertigung m. Garantieschein
Eugen Frei & Co., Stuttgart-W
Kostenlos zu sprechen in **Nagold:** Freitag, den 29. Mai im Hotel Post von 1/2 9—1/2 12 Uhr vorm.

Missionsfest Calw

am 20. und 21. Mai 1936

Mittwoch abend, 20. Mai, 8 Uhr im Vereinshaus:
Missionsinspektor Witschi, Basel, spricht über: **„Die Begegnung der Mission mit dem Islam auf Borneo".**

Himmelfahrtsfest, 21. Mai, 1/2 3 Uhr in der Kirche.
Redner: Inspektor Witschi und **Pfarrverweser Groß** (früher in Indien). **Posaunen- und Singchor wirken mit.**

Nachfeier im Schüz'schen Garten. Teebewirtung. Kurze Ansprachen. — Opfer für die Mission.
Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein:

Für den Bezirksmissionsausschuß: Stahl, Missionar.

MÖBEL

Mein großes Ausstellungsgebäude ist fertiggestellt

Stets über 60 Musterzimmer

von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. Besichtigung der Ausstellungsräume jederzeit unverbindlich. Durch Neueinrichtung modernster Maschinen **niederste Preise jede Garantie frei Haus** Innenausbau von Cafés, Restaurants, Villen, Bauernstuben usw.

Möbelfabrik
Martin Koch, Nagold
Stuttgarter Straße 7 und direkt beim Bahnhof.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht

Bin an das
Fernsprechnetz unter
Nr. 679
angeschlossen.

Hch. Genthner Nachf.
Fachgeschäft für Zigarren
Bahnhofstraße 85.

Ehrliches, fleißiges, williges, 16—17jähriges
Mädchen
für sofort gesucht. Angebote unter Chiffre **A. B.** an die Schwarzwald-Wacht erbeten.

---

2 Räume
als Werkstatt geeignet, sowie
trockener Lagerraum
ganz oder geteilt
zu vermieten.
Auskunft **Marktstr. 9,** Laden.

Inserieren bringt Erfolg!

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 22. 5., 9 Uhr** in **Neuweiler:** ca. 25 m Bettuchstoff, ca. 25 m Hemdenflanell, ca. 50 m Schürzenzeug; ferner um **10 Uhr** in **Oberkollwangen:** 3 neue Bienenkästen. Zusammenkunft je beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Erstklassig
Rasch
Billig
Sohlt
Jos. Erbs
Lederstr. 25

Guterhaltenen
Kinderwagen
sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zähes Festhalten am eigenen Heimatblatt
beweist **Charakter,**
beweist **Heimatliebe,**
beweist **mannhafte Haltung**

Gebrauchter
Sportwagen
zu kaufen gesucht
Bischofstraße 10.

Unsere Leser - Ihre Kunden
sofern Sie inserieren.

Unterhaugstett—Monakam

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. Mai 1936, im Gasthaus zum „Schwanen" in Unterhaugstett** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Georg Adam
Sohn des Georg Adam, Schuhmacher, Unterhaugstett

Helene Kloß
Tochter des † Jakob Kloß, Schultheiß, Monakam

Kirchgang 12 Uhr in Monakam

Oberkollbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. Mai 1936, im Gasthaus zum „Hirsch" in Oberkollbach** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Daniel Kirn
Maria Rathfelder

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Bad Teinach — Lautenbachhof

Zu unserer am kommenden **Samstag, den 23. Mai 1936, im Hotel Hirsch in Bad Teinach** stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein

Karl Weber, Sattler und Tapezier
Sohn des Jakob Weber in Bad Teinach

Lina Genth
Tochter des † Joh. Genth, Briefträger

Kirchgang 1 Uhr in Bad Teinach

Rötenbach—Altburg

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. Mai 1936,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Hirsch" in Rötenbach** freundlichst einzuladen

Georg Gall
Sohn des Michael Gall, Maurermeister

Frieda Bernecker
Tochter des Christian Bernecker, Schmiedmeister

Kirchgang 1 Uhr in Rötenbach

Agenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. Mai 1936, im Gasthaus zum „Lamm" in Agenbach** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Philipp Rentschler, Holzhauer
Sohn des Friedrich Rentschler, Holzhauer

Käte Maisenbacher
Tochter des Michael Maisenbacher, Schuhmacher

Kirchgang 12 Uhr in Agenbach